



Alain Brunold und der Ankick

Wenn Eishockeyaner gegen den Ball treten: EHC-Visp-Captain Alain Brunold wird morgen Sonntag beim SL-Spiel Sitten-Basel (13.45 Uhr) den Ankick vollziehen. Ihm wird diese Ehre zuteil, weil sein Team den Titel eines NLB-Meisters geholt hat. Wie der FC Sitten diesmal (gegen den Meister Basel), tritt Visp in der Liga-Qualifikation mit Biel auch gegen einem höher dotierten Gegner an.

Das Heimspiel der Frauen

Der FC Sitten unternimmt alles, um den sinkenden Zuschauerzahlen Einhalt zu gebieten. Für das Duell gegen den FC Basel geniessen alle Frauen im Sektor B des «Tourbillon» Gratis-Eintritt. Die Inhaberinnen von Saison-Tickets erhielten von der Klubführung gar eine persönliche Einladung. Übrigens: Rund 20 Prozent der Fans im Sittener Stadion sind weiblich.

Neue Kleider für Ponte

Nach dem Abschlusstraining im «Tourbillon» mussten die Klub-Kleinbusse ohne ihren Trainer zurück nach Martinach fahren. Der Grund: Raimondo Ponte hatte ein Rendez-vous in Sittens Altstadt mit einem Schneider. Er muss sich auf Anordnung des Vereins noch eine Klubkleidung zulegen, die vom Kleidersponsor übernommen wird. Also musste Ponte erst einmal «vermessen» werden, und das dauerte. Er ist übrigens immer noch im Klub-Hotel in Martinach untergebracht. Neue Kleidung und demnächst Wohnungssuche? Deutet das auf ein längeres Engagement hin? «Ich suche mir erst eine Wohnung, wenn ich weiss, ob ich hier Trainer bleibe...»

Erstmals bei der U21

Unter ihrem neuen/alten Trainer Michel Decastel ist Sittens U21 zum Auftakt der Rückrunde in der 1. Liga Promotion in eine Krise gerutscht. Alle vier Startspiele gingen verloren, bei einem Torverhältnis von 3:11. Im Heimspiel gegen Tuggen heute Nachmittag (16.00 Uhr) ist Raimondo Ponte erstmals als Beobachter dabei. «Ich will wissen, was im Nachwuchsteam läuft. Und habe fast ein schlechtes Gewissen, dass ich erst jetzt Zeit finde, unsere U21 erstmals zu beobachten.»

Wer trifft das Tor?

Beim kapitalen Sieg in Lausanne deutete einiges darauf hin, dass der FC Sitten seine defensive Stabilität wieder gefunden hat. Doch die Offensiv-Qualitäten, vorab jene im Abschluss, lassen weiter zu wünschen übrig. Deshalb übte Ponte im Abschlusstraining Offensivvarianten. Als Tore Mangelware blieben, liess er jeweils fünf Offensivleute gegen zwei Abwehrspieler anrennen. Auch das blieb fast wirkungslos – wer trifft gegen Basel trotzdem das Tor? **bhp**

FC Sitten | Mit Matteo Fedele hat sich zuletzt einer aus dem Schatten gespielt

Doppelpass mit Hazard



In den Vordergrund gespielt. Matteo Fedele, in zwei kapitalen Spielen hat er sich bewährt.

FOTO KEYSTONE

In den «Zitterspielen» gegen St. Gallen und Lausanne gehörte er zu den Auffälligsten in seinem Team. Matteo Fedele will beim FC Sitten endlich zum Stamm gehören.

HANS-PETER BERCHTOLD

Er galt seit jeher als grosses Talent. Ob ihm das immer geholfen hat, das kann er nicht schlüssig beantworten. Für die Schweizer U15-Nationalmannschaft wurde der damalige Perspektivspieler von Lausanne-Sport regelmässig aufgeboten, hier absolvierte er vier Länderspiele. Dann gabs den ersten Rückschlag: Die U17-Nati hatte sich für die WM in Nigeria qualifiziert, Fedele rechnete sich Chancen aus. Dann warf ihn eine Knieverletzung zurück, der Mittelfeldspieler verpasste den Anschluss und stand im WM-Kader nur auf Abruf. Der Rest der Geschichte ist bekannt: Die Talent-Auswahl wurde sensationell U17-Weltmeister, Fedele sass beim Endspiel zu Hause vor dem Fernseher. «Das hat wehgetan.»

Doch als seine Alterskollegen international für Aufsehen sorgten, da flatterte Fedele ein interessantes Angebot in den Briefkasten: Das Nachwuchs-Internat von Lille war auf ihn aufmerksam geworden und bot ihm einen Ausbildungsplatz an. Das Centre de Formation gilt als eines der renommiertesten in Frankreich und gar weltweit.

Gute Kumpels

«Es war kein leichter Entscheid, schon so früh das Elternhaus zu verlassen.» Er machte es trotzdem und genoss in Lille eine Ausbildung, «wie sie kaum besser hätte sein können». Sein Zimmerkollege im Internat: Ein gewisser Eden Hazard, der aus Belgien gekommen war und als fussballerischer Diamant gehandelt wurde. «Man hat sofort gesehen, dass er am Ball aussergewöhnliche Sachen draufhat», so Fedele. Sie wurden gute Kum-

pels, der Kontakt besteht noch heute. «Im letzten Herbst habe ich lange mit ihm telefoniert. Doch es ist klar: Eden lebt jetzt in Chelsea in einer anderen Welt.» Hazard schaffte den Sprung über Lille in die Premier League und wird heute mit einem Marktwert von 45 Mio. Euro gehandelt.

Matteo Fedele ist in die Schweiz zurückgekehrt, sein Marktwert liegt bei 125 000 Franken. Beinahe wäre es nicht zu einer Rückkehr gekommen: Aus der Talentschmiede in Lille schien es für ihn einen Umzug zum AS Monaco abzusetzen, alles war klar. «Ich hatte schon einen Vertrag unterschrieben.» Doch der löste sich in Luft auf, weil im Fürstentum innert kurzer Zeit Präsident und Trainer ausgewechselt wurden, «und da wollte mich keiner mehr kennen».

«Beim AS Monaco kannte mich plötzlich keiner mehr»

Matteo Fedele

Der FC Sitten erinnerte sich an den Waadtländer, an dem man schon früher Interesse gehabt hatte. Die Rückkehr in die Schweiz sieht Fedele keineswegs als Rückschritt an. «Ich wollte unbedingt spielen, und der FC Sitten hat mir zudem einen Profivertrag angeboten.» Nicht selbstverständlich für den damals 17-jährigen.

Integriert wurde der ballsichere Mittelfeldspieler in die U21, wo er sofort Akzente setzen konnte. Doch Fedele benötigte auch eines – Geduld. Der Weg vom Nachwuchsteam in die Super-League-Mannschaft kann beim FC Sitten steinig sein. Erst als der damalige Trainer Michel Decastel die «Verjüngungskur» einleiten wollte, gab er sein Debüt in der Super League. Am 16. Mai

2013, notabene bei einer ernüchternden 0:4-Heimniederlage gegen GC. Zumindest stand er ab dem Moment mit einem Bein im Profiteam.

Doch das Schaufenster Super League liess weiter auf sich warten. Die sportliche Situation beim Walliser Verein blieb angespannt, keine Zeit für Experimente. Erfahrung zählt im Abstiegskampf mehr als die Jugend. Der defensive Mittelfeldspieler bewährte sich mit soliden Leistungen im U21-Team in der 1. Liga Promotion.

Die bewährte Variante

Mit Raimondo Ponte war mittlerweile ein Trainer engagiert worden, der durchaus ein Flair hat für junge, willige Spieler. Selbst mitten im Abstiegskampf. Buillon und Kouassi als defensive Zentrumsspieler verletzt, da griff der Trainer gegen St. Gallen auf seine Variante Fedele zurück. Die bewährte sich: Der 21-Jährige erwies sich als auffälligster Akteur seines Teams. Taktisch clever, mit öffnenden Zuspielen aus dem Zentrum heraus. Fedele blieb in der Startelf, das Schicksalsspiel in Lausanne war richtungsweisend. Es war immerhin sein Stammverein, «doch auf der Gegenseite kannte ich keinen Spieler mehr. Mein Klub ist Sitten, nicht Lausanne.» Zwei überharte Fouls in der Startviertelstunde, Fedele bewegte sich früh am Rande eines Platzverweises. Doch er fing sich auf, mit Happy End und einer leichten Beruhigung im Abstiegskampf.

Entschieden sei indes noch nichts. «Wir brauchen weitere Punkte, um nicht erneut ins Zittern zu geraten.» Jetzt kommt der Meister, der FC Basel, der zuletzt in Valencia ein mittleres Debakel erlitten hat. «Der Name des Gegners spielt keine Rolle», so Fedele, dessen Vertrag beim FC Sitten noch bis 2017 läuft. Der Verein will endlich vorwärtskommen, er auch.

Und zwar auf dem Platz.

SUPER LEAGUE

Die 29. Runde im Überblick
Lausanne-Sport - Grasshoppers (bisherige Resultate in dieser Saison, h 0:0, a 0:2, 1:2). – Samstag, 19.45 Uhr. – Sr. Klossner. – **Absenzen:** Fickentscher, Gabri (beide verletzt), Yang Yang (gesperrt); Ben Khalifa (verletzt), Griching (gesperrt).

Thun - Aarau (h 2:2, a 1:1, 4:1). – Samstag, 19.45 Uhr. – Sr. Erlachner. – **Absenzen:** Hediger, Bättig, Sadik, Sulmoni (alle verletzt), Christian Schneuwly, Wittwer (beide gesperrt), Schenkel (fraglich); Burki, Lüscher (gesperrt), Hallenius (fraglich).

Luzern - St. Gallen (h 3:1, a 1:4, 1:1). – Sonntag, 13.45 Uhr. – Sr. San. – **Absenzen:** Zibung (gesperrt), Lezcano, Matri (beide verletzt), Hochstrasser und Renggli (fraglich); Montandon, Lehmann, Wüthrich (alle verletzt), Cavusovic, Ivic und Sikorski (alle rekonvaleszent).

Sitten - Basel (h 1:3, a 2:2, 0:1). – Sonntag, 13.45 Uhr. – Sr. Bieri. – **Absenzen:** Cichero, Lacroix, Kouassi, Bouaillon (alle verletzt), Vanczak (gesperrt) und Bühler (nicht mehr im Aufgebot); Arind Ajeti, Ivanov, Voser, Philipp Degen, Streller, Stocker (alle verletzt). – **Statistik:** Sitten atmet seit dem 1:0 in Lausanne leicht durch, hat aber seit drei Jahren und elf Spielen nie mehr gegen Basel gewonnen. Der letzte Erfolg datiert vom 1. Mai 2011 (3:0). Der FC Basel hat auswärts als einziges Team noch nie verloren und ist seit 23 (!) Spielen ungeschlagen. Drei der letzten vier Partien in der Fremde endeten aber remis.

Zürich - Young Boys (h 1:3, 1:0, 3:1). – Sonntag, 16.00. – Sr. Schärer. – **Absenzen:** Brunner, Nef, Kukeli (verletzt), Buff, Keckovic (gesperrt), Schönbacher (fraglich); Wölfli, Marco Bürki, Doubai, Simpson, Gerndt (alle verletzt); Zarate (gesperrt). – **Statistik:** Das Spiel der Verfolger, das diese Saison bisher ausnahmslos Auswärtserfolge brachte. Der FCZ steckt nach überzeugendem Rückrunden-Start mit sechs Siegen im Tief und hat in den letzten vier Spielen kein Tor erzielt.

1. Basel	28	13	14	1	50:24	52
2. Grasshoppers	28	15	7	6	52:29	52
3. Young Boys	28	13	5	10	46:40	44
4. Zürich	28	12	5	11	39:38	41
5. St. Gallen	28	10	10	8	33:33	40
6. Luzern	28	11	6	11	35:40	39
7. Thun	28	9	9	10	41:41	36
8. Aarau	28	10	4	14	42:57	34
9. Sitten	28	7	6	15	28:40	27
10. Lausanne-Sport	28	6	2	20	30:54	20

DIE FAKTEN

Sitten - Basel 0:1 (0:0)
Tourbillon. – 8600 Zuschauer. – Sr. Bieri. – Tor: 72. Frei (Foulpenalty) 0:1.

Sitten: Vanins; Rüfli, Ndoye, Ferati, Pa Modou; Perrier (25. Basha), Fedele (77. Herea); Christofi, Vidosic, Kololli (53. Assifuah); Léo.

Basel: Sommer; Xhaka, Sauro, Suchy, Aliji; Serey Die, Elneny; Callà (75. Safari), Frei (73. Embolo), Sio; Streller (82. Schär).

Bemerkungen: Sitten ohne Bouaillon, Cissé, Kouassi, Lacroix (alle verletzt), Vanczak (gesperrt) und Bühler (nicht mehr im Aufgebot), Basel ohne Arlind Ajeti, Philipp Degen, Ivanov, Voser und Stocker (alle verletzt). 24. Perrier verletzt ausgeschieden (Kopf). 57. Pfostenschuss von Sio. – **Verwarnungen:** 21. Fedele (Foul), 23. Suchy (Foul), 72. Vanins (Reklamieren), 85. Sauro (Foul).

Die wundersame Heilung

Mit Marco Streller hatte eigentlich niemand gerechnet. Vor zwei Wochen hatte sich der Basler Goalgetter einen Muskelfaserriss zugezogen, jetzt lief er bereits wieder auf. «Ich habe schnell gespürt, dass es schneller verheilt als angenommen. Die beiden letzten Trainings konnte ich mitmachen, da habe ich gesehen, dass es hebt», so Streller.

GC-Sieg war wie Doping für FCB

Natürlich hatten die Basler ein kräftezehrendes Spiel am Donnerstag hinter sich. Allerdings: Der Sieg von GC am Vortag in Lausanne war wie Doping für die Basler. Um die Leaderposition wieder zu übernehmen, mussten sie gewinnen. Natürlich weist der FCB viele Verletzte auf. Allerdings: Das Kader ist gross. Im Vergleich zum Valencia-Spiel kamen gleich fünf Neue, darunter auch Stürmer Marco Streller. Die Basler hatten zwar in den ersten zehn Minuten Mühe ins Spiel zu kommen, danach gabs aber von mangelnden Kräften keine Spur mehr.

Sio im Mittelpunkt

Penalty, Pfostenschuss, Verletzung. Der FCB-Stürmer Giovanni Sio stand ziemlich oft im Mittelpunkt. Viele neue Freunde im Wallis erwarb sich der ehemalige FC-Sitten-Spieler nicht. Viele warfen ihm Schauspielerei vor.

Brunold mit dem Meistertitel

Der Ankick wurde von Alain Brunold vorgenommen. Der FC Sitten bot dem Oberwalliser Eishockey-Klub nach dem NLB-Meistertitel eine würdige Plattform. Brunold erschien mit dem Meistertitel in der Hand. Ein warmer Applaus war ihm gewiss.

Der Protest einer Fangruppe

Der Protest eines Teils der Fans gegen Präsident Christian Constantin geht weiter. Im Stadion waren an verschiedenen Orten – auch auf den Schreibpulten der Journalisten – Kleber angebracht mit der Aufschrift: «Dégage! Notre club n'est pas un jouet.» CC wird also aufgefordert zu gehen, der Klub sei kein Spielzeug. Obs wirklich besser würde, wenn Constantin der Aufforderung nachkäme? **alb**

Super League | Sitten hält wacker mit – in Verlegenheit bringen kann er die Basler aber kaum

Pfiffe, ein Rollentausch und vergebliches Anrennen



Schlüsselszene. Der Zweikampf zwischen Rüfli und Sio (links oben), die nutzlosen Proteste des Sitten-Verteidigers und Christofis Ballannahme mit dem hartnäckigen Naser Aliji im Rücken (Bild rechts).



FOTOS KEYSTONE

Emotionen, gute Ansätze, aber keine Punkte. Der FC Sitten konnte gegen den Leader nicht zum erhofften Lucky Punch ansetzen. Das hatte Gründe. Eine Analyse anhand von fünf Spielern. Die Auswahl ist nicht zufällig.

ALBAN ALBRECHT

Vincent Rüfli: Der Unglückliche.

Es ist der Zweikampf, der letztlich alles entscheidet. Rüfli reisst Sio an den Hosen zurück. Nichts Böses, nichts Gravierendes, aber halt Penalty. Das Problem: Die Fans sahen das Zupfen nicht, sie sahen nur, wie Sio danach den heranstürmenden Ndoye zu Fall brachte. Die Emotionen gehen hoch, das Tourbillon kocht, wie lange nicht mehr. Vanins ist beim Penalty dran, verhindern kann er das Tor freilich nicht.

Vincent Rüfli macht auch sonst eine eher unglückliche Figur. Nach vorne okay, aber im defensiven Bereich sehr oft auf Positionssuche.

Birama Ndoye. Der Flexible.

Lacroix? Verletzt. Cichero? Kein Thema mehr. Vanczak? Gesperrt. Das Überangebot an Innenverteidigern hat sich in einen akuten Mangel verwandelt. Es kann schnell gehen im Fussball, beim FC Sitten speziell. Und so musste also Birama Ndoye ran. Der 20-Jährige war ziemlich exakt vor einem Jahr, im Zuge der von Michel Decastel verschriebenen Verjüngungskur, in die erste Mannschaft «gespült» worden. In der Zwischenzeit hat der Senegalese 15 Partien für die erste Mannschaft absolviert, ausnahmslos im defensiven Mittelfeld. Vor einer Woche, beim Abstiegsfinale in Lausanne, hatte er den gegnerischen Spielmacher Pascal Feindouno auf

dem ganzen Feld auf Schritt und Tritt verfolgt und so erfolgreich an der Entwicklung gehindert. Vielleicht hat Raimondo Ponte dabei derart Gefallen gefunden an den defensiven Qualitäten von Birama Ndoye, dass er ihn nun – erstmals überhaupt – in der Innenverteidigung aufstellt. Er macht seine Sache durchaus ordentlich, kann sich dabei auf die Erfahrung und die Ruhe von Beg Ferati verlassen. Die Probleme der Sittener Abwehr waren nicht in der Mitte zu beobachten, sondern eher auf den Aussenseiten.

Michael Perrier. Der Verletzte.

Der FC Sitten startet schwungvoll in die Partie, mit viel Zug gehts nach vorn. Doch der Elan verebbt, der Ball braucht auf seinem Weg von hinten in die Nähe des gegnerischen Strafraums immer länger, oft sucht man den Erfolg nun mit einem langen Ball. Das defensive Mittelfeld kann das Spiel nicht im gewünschten Mass prägen. Der verletzte Xavier Kouassi wird schmerzlich vermisst. Der Kämpfer Michael Perrier fällt bereits nach 24 Minuten mit einer Kopfverletzung aus, der eingewechselte Vullnet Basha sowie Matteo Fedele bleiben ziemlich diskret. Geoffroy Serey Die und Mohamed Elneny haben eindeutig mehr Einfluss auf die Partie.

«Christofi macht alles, da hinzukommen, um den letzten Pass spielen zu können. Der Pass aber kommt nicht»

Sitten-Trainer Raimondo Ponte

Demetris Christofi. Der Antreiber.

Eigentlich hat Demetris Christofi alle Qualitäten, um eine Abwehr in Verlegenheit zu bringen. Er ist technisch stark, ein guter Dribbler, und er ist schnell. Ballannahme, Dribbling, Spurt – alles sieht so spielend leicht aus beim Zyprioten.

Das Problem: Der 25-Jährige versteht es nicht – oder noch zu wenig –, die Vorteile in etwas Zählbares umzuwandeln. So leicht ihm das Dribbeln fällt, so schwer tut er sich beim Flanken. «Christofi macht alles, da hinzukommen, um den letzten Pass spielen zu können. Der Pass aber kommt nicht», so Trainer Raimondo Ponte.

Und weil fast jeder erfolgversprechende Angriff über Christofi lief, konnten sich die Sittener kaum gute Chancen erspielen.

Dario Vidosic. Der Untergetauchte.

Dario Vidosic schlug im Herbst ein wie eine Bombe. Ein Spieler, der Verantwortung übernimmt, der die anderen mitzieht, und das alles völlig ohne Anlaufzeit. Tempi passati. Vidosic ist nicht wiederzuerkennen, auch diesmal bleibt er äusserst blass. Die Gründe? Schwierig zu sagen. Da war die Krankheit in der Vorbereitung, oder ist er in Gedanken schon bei der WM-Teilnahme mit Australien? Dem FC Sitten fehlt der Lenker, die Schaltzentrale. Warum unter diesen Voraussetzungen Vidosic und nicht Herea zum Einsatz kam, bleibt das Geheimnis von Raimondo Ponte.

Das Fazit: Die Sittener spielten willig, zum Teil mitreissend, aber halt zu wenig zwingend. Wie ein Absteiger sind sie in einem unterhaltsamen Spiel aber mit Sicherheit nicht aufgetreten...

STIMMEN

Sitten-Trainer Raimondo Ponte: «Wir haben einen guten Match gezeigt, aber auf den letzten 20 Metern hat die Überzeugung gefehlt, da ist ganz klar zu wenig gekommen. Obs Penalty war, weiss ich nicht, ich hab's nicht gesehen. Die Spieler sagen Nein. In Basel haben wir einen Penalty erhalten, jetzt wieder. Es ist schade, einen Match so zu verlieren.»

Basel-Trainer Murat Yakin: «Es war wichtig, dass wir heute eine Reaktion gezeigt haben. Es war klar, dass es hier eine kämpferische Leistung braucht. Wir haben zehn Minuten gebraucht, bis wir im Spiel waren, danach aber haben wir druckvoll nach vorn gespielt. Der Sieg ist verdient, wir hätten sicher ein, zwei Tore mehr erzielen können. Von der Kraft her sind sicher beide Mannschaften ans Limit gegangen. Unser Spiel war intensiv, es ist klar, dass das Kraft braucht, dass man am Schluss etwas nachlässt. Aber auch der Gegner hat abgebaut. Auf der anderen Seite waren Spieler wie Serey Die und Elneny, die am Donnerstag durchgespielt haben, sehr zweikampfstark und lauffreudig.»

Basel-Captain Marco Streller: «Das Training hat mir die Sicherheit gegeben, dass ich spielen kann, und dass das Risiko überschaubar ist. Es ist wichtig für die Mannschaft, dass Spieler zurückkommen, die noch frisch sind. Das Spiel heute war ein echter Charaktertest für die Mannschaft.» **alb**